

bereichs Kultur, Wissenschaft und Bildung des WDR. 1991 wurde er zum Intendanten des Ostdeutschen Rundfunks (ORB) in Potsdam gewählt. Dieses Amt übte er bis zur Fusion des SFB mit dem ORB zum RBB im Mai 2003 aus.

Seit 1990 ist er Professor an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Er ist Mitglied unter anderem im Filmbeirat des Goethe-Instituts und im Medienrat Berlin/Brandenburg und arbeitet wieder als freier Autor, Moderator und Filmmacher.

Alexander U. Martens

Alexander U. Martens, Jahrgang 1935, lebt als freier Publizist in Ober-Ramstadt. Er war viele Jahre in deutschen Verlagen und von 1964-75 als Kommunikationschef des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels und der Frankfurter Buchmesse tätig. Von 1978-98 war er Redakteur und Moderator in der Hauptredaktion Kultur des ZDF und von 1991-2001 Lehrbeauftragter am Institut für Sprach- und Literaturwissenschaften der TU Darmstadt. Für seine ZDF/3sat-Sendereihe *Wissenschaft im Kreuzverhör – Nachdenken über die Gesellschaft von morgen* wurde er 1991 mit dem Atlantis-Kulturpreis ausgezeichnet. Er initiierte und leitet die „Neuen Darmstädter Gespräche“.

Vorschau:

13.04.2008 Die Alten und die Jungen – wohin damit?
u.a. mit Hellmuth Karasek

Krippe oder Mama einerseits, Pflege zuhause oder im Heim andererseits? Dazwischen tun sich die Probleme unserer veränderten Gesellschaft auf, in der die Zahl der Hundertjährigen zunimmt, während zu viele Jugendliche keine befriedigende Zukunftsperspektive mehr haben.

Impressum

Herausgeber und Hersteller **Staatstheater Darmstadt**
Intendant **John Dew** | Spielzeit 2007/2008

Staatstheater Darmstadt | Georg-Büchner-Platz 1 | 64283 Darmstadt
www.staatstheater-darmstadt.de

*Edel sei der Mensch,
Hilfreich und gut!*
Goethe

„Die Darmstädter Gespräche sind keine Fachgespräche. Sie werden für ihr Publikum und für die Öffentlichkeit geführt. Sie stellen nicht Personen gegeneinander, sondern Gedanken.“

Das war einer der fünf Grundsätze der ursprünglichen „Darmstädter Gespräche“. An dieser Tradition knüpfen die „Neuen Darmstädter Gespräche“ im Staatstheater an, die – sechsmal im Jahr – die Plattform für einen kulturkritischen Gedankenaustausch zwischen namhaften Intellektuellen zu gesellschaftlich wegweisenden Themen bieten. Insofern ist „Das Menschenbild in unserer Zeit“ nicht nur explizit das erste Thema dieser Veranstaltungsreihe gewesen, sondern wird, wenn auch unausgesprochen, über allen folgenden Gesprächen stehen.

Finanziell unterstützt werden sie von der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, sowie von anderen Mäzenen und Sponsoren, die jeweils namentlich genannt werden. Veranstaltet werden sie von dem eigens zu diesem Zweck gegründeten Verein „Neue Darmstädter Gespräche e. V.“

Als Vorsitzender dieses Vereins wünsche ich den „Neuen Darmstädter Gesprächen“, dass sie zu einem Forum werden mögen für alle, die ihren Horizont erweitern wollen.

Dr. Frank Sabais

*Denn aus Gemeinem ist der Mensch gemacht,
Und die Gewohnheit nennt er seine Amme.*

Schiller

Das Menschenbild in unserer Zeit

Neue Darmstädter Gespräche

Die Macht der Medien

Alexander U. Martens im Gespräch mit:

Norbert Bolz

Jürgen W. Falter

Miriam Meckel

Hansjürgen Rosenbauer

Mit freundlicher Unterstützung von:



Sonntag 2. März 2008 | 11 Uhr | Foyer Großes Haus



staatstheater darmstadt

Die Neuen Darmstädter Gespräche werden ebenfalls unterstützt von:

PRIVATBANK
BANKSCHILLING




hr2
kultur



 **SCHENCK**

 **Sparkasse Darmstadt**

 Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen

WISSENSCHAFTLICHE
BUCHGESELLSCHAFT
WBG
WISSEN VERBINDET

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Norbert Bolz

Norbert Bolz, Prof. Dr., wurde 1953 in Ludwigshafen geboren. Er studierte Germanistik, Anglistik, Philosophie und Religionswissenschaften in Mannheim, Heidelberg und Berlin. Er promovierte über die Ästhetik Adornos und habilitierte mit einer Arbeit über *Philosophischen Extremismus zwischen den Weltkriegen*.

Von 1992-2002 war Norbert Bolz Universitätsprofessor für Kommunikationstheorie am Institut für Kunst- und Designwissenschaften an der Universität GH Essen. Seit dem Wintersemester 2002/03 lehrt er Medienwissenschaft am Institut für Sprache und Kommunikation der TU Berlin.

Spätestens seit er 2002 *Das konsumistische Manifest* veröffentlichte, ist Norbert Bolz als Interviewpartner und häufiger Gast in Radio- und Fernsehdiskussionen auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Zuletzt (2007) erschien von ihm *Das ABC der Medien* (Wilhelm Fink Verlag).

Jürgen W. Falter

Jürgen W. Falter, Prof. Dr. rer. pol., 1944 in Heppenheim geboren. Studium der Politikwissenschaft und Neueren Geschichte in Heidelberg, Berlin (FU), Ann Arbor (Michigan) und Berkeley (Kalifornien). Promotion (1973) und Habilitation (1981) an der Universität des Saarlandes.

Von 1973-83 Professor für Methodologie der Sozialwissenschaften und Politische Soziologie an der Hochschule der Bundeswehr in München, von 1983-92 Professor der Politikwissenschaft und Vergleichende Faschismusforschung an der Freien Universität Berlin. Seit 1993 ist er Professor der Politikwissenschaft und seit 2005 Dekan des Fachbereichs Sozialwissenschaft, Medien und Sport an der Mainzer Johannes-Gutenberg-Universität.

1977-78 war Falter Kennedy Fellow der Harvard University, 1981-82 Visiting Professor an der John Hopkins University in Bologna und 1992 Hill Visiting Professor an der University of Minnesota. Von 2002-03 Vorsitzender der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft, seit 2001 Korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz. Zahlreiche Fernsehauftritte, insbesondere im Umfeld von Wahlen, haben den Politologen auch einem breiteren Publikum bekannt gemacht.

Jürgen W. Falter ist Mitherausgeber der *Politischen Vierteljahresschrift* und Autor von etwa 200 Veröffentlichungen in Zeitschriften und Büchern. Zuletzt erschien von ihm (zusammen mit Hans Rattinger und Oscar W. Gabriel) *Der*

gesamtdeutsche Wähler. Stabilität und Wandel des Wählerverhaltens im wiedervereinigten Deutschland (Nomos Verlag, Baden-Baden).

Miriam Meckel

Miriam Meckel, Prof. Dr. phil., Jahrgang 1967, studierte Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Sinologie, Politikwissenschaft und Jura in Münster und Taipei (Taiwan). Sie arbeitete anschließend zehn Jahre als Moderatorin, Reporterin und Redakteurin für Nachrichten- und Magazinsendungen bei ARD, VOX und RTL.

1999 wurde sie an die Universität Münster als Professorin für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und als Geschäftsführende Direktorin am Institut für Kommunikationswissenschaft berufen. 2001 wurde sie Staatssekretärin im Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, zunächst als Regierungssprecherin, dann als Staatssekretärin für Europa, Internationales und Medien.

Heute ist sie Professorin für Corporate Communication und Geschäftsführende Direktorin am Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement der Hochschule St. Gallen. Sie ist Beraterin für Kommunikationsmanagement und Public Affairs und moderiert den Wirtschaftstalk *Miriam Meckel – Standpunkte* bei n-tv. Sie ist außerdem Autorin zahlreicher einschlägiger Publikationen. Zuletzt (2007) erschien von ihr *Das Glück der Unerreichbarkeit. Wege aus der Kommunikationsfalle* (Murrmann-Verlag, Hamburg).

Hansjürgen Rosenbauer

Hansjürgen Rosenbauer, Prof. Dr. phil., geboren 1941 in Diez. Studium der Germanistik, Politik und Soziologie in Frankfurt am Main und New York, wo er an der New York University mit einer Arbeit über Brecht „summa cum laude“ promoviert wurde.

Nach freiberuflicher Tätigkeit als Autor und Regisseur für Zeitungen und Rundfunkanstalten kam er 1969 als Redakteur des ARD-Kulturmagazins *Titel, Thesen, Temperamente* zum Hessischen Rundfunk. Danach war er ARD-Korrespondent in Prag, arbeitete dann im ARD-Studio Bonn und moderierte unter anderem die Sendung *Weltspiegel* und *Kulturweltspiegel*. Besonders bekannt wurde er als Moderator der ersten ARD-Talkshow *Je später der Abend*.

Rosenbauer war Leiter der Auslandsredaktion, danach Leiter des Programm-